



Mit anderen Augen

In unserer SPÄTSOMMER-LESE verführen ein Reporter, Überlebende in Neuseeland, Kriminelle in Rom und ein Botschafter in Paris zu Gedanken-Weltreisen

CARL NIXON: „KERBHOLZ“ (CULTURBOOKS)

Herausragender Spannungsroman aus Neuseeland. Eine englische Familie stürzt mit dem Auto von einer Klippe – drei Kinder überleben, irren durch die Wildnis, werden von zwei Outlaws gerettet. Das Paar zwingt die Geschwister zu harter Arbeit und sperrt sie ein. Raffiniert komponiert, grandios geschrieben, Klassikerpotenzial.

ANDREAS ALTMANN: „MORNING HAS BROKEN“ (PIPER)

Er ist ein Weltmann, klar. Weil er in die Welt verliebt ist, wie er selbst sagt. Der ewig reisende Reporter sucht in zwei Dutzend neuen Texten nach Sinn und Seele, Leichtigkeit, Respekt und Höflichkeit. Altmann findet all das auf seinen Reisen und in sich selbst. Kluge Reflexionen über weltweite Begegnungen und Herausforderungen.

NICOLA LAGIOIA: „STADT DER LEBENDEN“ (BTB)

Rom, 2016. Die Stadt wird von einem brutalen Mord erschüttert: Zwei junge Männer aus gutem Hause quälen einen dritten stundenlang zu Tode. Nicola Lagioia hat als Journalist alle Hintergründe der Tat recherchiert und daraus ein dunkles Meisterwerk geformt. Der aufsehenerregendste Roman über Rom über lange Zeit.

MARK ALDANOW: „DER ANFANG VOM ENDE“ (ROWOHLT)

680 elegante und brisante Seiten, die schon 1943 zu Papier gebracht wurden und nun erstmals auf Deutsch überzeugen. Kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs werden fünf Männer zu einer geheimen Mission von Moskau nach Paris geschickt. Radikal antisowjetisch, höchst gegenwärtig und damals nobelpreisverdächtig.

text **GÜNTER KEIL**